

# Inhaltsverzeichnis

Prolog . . . . .	15
Problemstellung . . . . .	17
Überblick . . . . .	21
<b>Hauptteil I – Der Zufallsbegriff . . . . .</b>	<b>27</b>
Zufall populär . . . . .	27
Zufall akademisch . . . . .	28
<b>1. Begriffsgeschichte . . . . .</b>	<b>31</b>
1.1 Griechische Antike . . . . .	32
1.2 Latinisierung . . . . .	38
1.3 Germanisierung . . . . .	40
1.4 Zufall und Kontingenz heute . . . . .	41
1.5 Bemerkungen zum Möglichkeitsbegriff . . . . .	47
<b>2. Problemkontexte . . . . .</b>	<b>49</b>
2.1 Zufall des Weltgeschehens – Kontingenz als lebens- praktische Unverfügbarkeit . . . . .	50
2.2 Zufall im Weltgeschehen – Determinismus und Indeterminismus . . . . .	57
2.2.1 Zufall in naturwissenschaftlichen Diskursen . . . . .	57
2.2.2 Metaphysische Grundlagen: Kausalgesetz, Satz vom zureichenden Grunde, logischer und relationaler Determinismus . . . . .	65

2.3	Jenseits bloßen Weltgeschehens – Zufall und Transzendenz	71
2.3.1	Freiheit	71
2.3.2	Gott	76
2.3.3	Transzendenter Zufall	78
<b>3.</b>	<b>Sachliche Erörterung</b>	<b>81</b>
3.1	Grundbedeutung	81
3.1.1	Zufall vs. Zufälliges	81
3.1.2	Kernbedeutung	83
3.2	Arten und Dimensionen	85
3.2.1	Ursachen und Gründe	86
3.2.2	Finalzufall	88
3.2.3	Absichtszufall	89
3.2.4	Akzidenz	91
3.2.5	Koinzidenz	93
3.2.6	Zufall ex nihilo und ex alio (Die »Existenz des Zufalls«)	95
3.2.7	Bereichsrelativität – Zum Verhältnis von Zufall ex alio und Akzidenz	100
3.2.8	Resümee	103
3.3	Zusammenhänge	105
3.3.1	Zufall und Wahrscheinlichkeit	105
3.3.2	Zufall und Zeit	106
3.3.3	Zufall im Kontext von Allgemeinem und Besonderem (Zufall und Gesetz)	108
	<b>Hauptteil II – Diversifikation</b>	<b>115</b>
<b>1.</b>	<b>Der Diversifikationsgrundsatz</b>	<b>115</b>
1.1	Formulierung	115
1.2	Geltungsbereich	117
1.3	Diversifikation und Reduktion	118
1.4	Ein Blick auf die Tradition	121
1.5	Verhältnis zum Satz vom zureichenden Grunde	125
1.6	Einwände	126
1.6.1	Potenzen	126
1.6.2	Ursachen und Wirkungen	128
1.6.3	Zwischenbetrachtung zum Heterogenitätsbegriff	130

1.6.4 Matrizen und Funktionen . . . . .	131
1.6.5 Trivialität . . . . .	133
<b>2. Mögliche Konsequenzen . . . . .</b>	<b>136</b>
2.1 Metaphysische Diversifikation . . . . .	137
2.1.1 Programmatisch . . . . .	137
2.1.2 Klassisch . . . . .	139
2.1.3 Kritizistisch . . . . .	144
2.2 Physische Diversifikation . . . . .	153
2.2.1 Kosmologische Diversifikation . . . . .	154
2.2.2 Gesetze und Bedingungen . . . . .	156
2.2.3 Nebenbemerkung zum zweiten Hauptsatz der Thermodynamik . . . . .	158
2.3 Diversifikation durch personale Subjekte . . . . .	159
<b>3. Rück- und Ausblick . . . . .</b>	<b>161</b>
3.1 Abschließende Bemerkung zum Diversifikationskapitel . . . . .	161
3.2 Der metaphysische Begriff des Inhalts . . . . .	162
3.3 Diversifikation, Besonderes und Individuelles . . . . .	163
<b>Hauptteil III – Das Individuationsproblem . . . . .</b>	<b>167</b>
<b>1. Überblick . . . . .</b>	<b>167</b>
1.1 Einleitung . . . . .	167
1.2 Problemgeschichtlicher Abriß . . . . .	168
<b>2. Differenzierungen . . . . .</b>	<b>172</b>
2.1 Unspezifische Bemerkung . . . . .	173
2.2 Gracias Begriffsapparat . . . . .	174
<b>3. Charakteristika von Individualität . . . . .</b>	<b>176</b>
3.1 Nichtinstantiierbarkeit und Nichtprädzierbarkeit . . . . .	176
3.2 Differenz . . . . .	177
3.3 Einheit . . . . .	179
3.4 Identität . . . . .	182

<b>4. Fragestellungen und Problemgestalten</b> . . . . .	183
4.1 Individuation vs. Individualität . . . . .	183
4.2 Zur Struktur des Individuationsprozesses . . . . .	186
4.3 Fragestellungen . . . . .	190
4.4 Zur Unterscheidung epistemologischer und ontologischer Fragen . . . . .	192
<b>5. Individuationsprinzipien</b> . . . . .	195
5.1 Numerische und differenzierte Individualität . . . . .	195
5.2 Individuationsprinzipien der Differenz . . . . .	197
5.3 Individualitätssetzende Individuationsprinzipien . . . . .	202
5.4 Ausblick auf eine Theorie des Individuellen . . . . .	209
<b>6. Ergebnisse</b> . . . . .	213
6.1 Individualität und Inhalt . . . . .	213
6.2 Individuation und Diversifikation . . . . .	213
6.3 Überleitung – die Rolle des Zufalls . . . . .	217
<b>Hauptteil IV – Das Aristotelische Akzidenz</b> . . . . .	219
<b>1. Fokus und Methode</b> . . . . .	219
<b>2. Begriffsbestimmung des Akzidenz</b> . . . . .	221
2.1 Grundlagen . . . . .	222
2.2 Das Akzidenz zwischen Individuum und Allgemeinem . . . . .	223
2.3 Zur Extension des Akzidenzbegriffs . . . . .	226
2.4 Differenzierungen und Zusammenhänge um Zeitweiligkeit und Notwendigkeit . . . . .	229
2.5 Hermeneutische Bemerkungen: Fragmentarik, Paradigmatik, Evidenz . . . . .	238
<b>3. Akzidenz und Substanz</b> . . . . .	240
3.1 Zur Gegenüberstellung . . . . .	240
3.2 Substanz zwischen Einzelnem und Allgemeinem . . . . .	242
3.3 Das Dilemma . . . . .	244
3.4 εἶδος und Akzidenz . . . . .	250

<b>4. Der Status des Akzidenz</b> . . . . .	251
4.1 Relativität . . . . .	251
4.2 Zum Begriff der ontologischen Funktion . . . . .	255
4.3 Die Zweiteilung des Realen . . . . .	256
<b>5. Sekundarität I: Die Unselbständigkeit des Akzidenz</b> . . . . .	258
5.1 Sortale . . . . .	258
5.2 Früheres und Späteres bei Aristoteles . . . . .	264
5.3 Natürliche und definatorische Priorität als Akzidenzkriterien . . . . .	268
<b>6. Sekundarität II: Die Wissenschaftsunfähigkeit des Akzidenz</b> . . . . .	271
6.1 Der Wissenschaftsbegriff . . . . .	271
6.2 Keine Wissenschaft vom Akzidenz? . . . . .	277
6.3 Das Akzidenz zwischen Ursache und Zufall . . . . .	279
6.4 Finalität . . . . .	281
6.5 Abnormalität . . . . .	285
6.6 Nichtsein . . . . .	288
6.7 Materie . . . . .	292
6.8 Individuation zwischen Materie und Form . . . . .	296
6.9 Zum Verhältnis der Individuationsprinzipien Materie und Akzidenzien . . . . .	299
6.10 Letzte Arten . . . . .	303
6.11 Faktizität und Individualität – das Akzidenz als Pseudobegriffliches . . . . .	304
6.12 Akzidenz und Wissenschaft – ein Resümee . . . . .	307
<b>7. Rück- und Ausblick</b> . . . . .	308
7.1 Aristoteles und der Diversifikationsgrundsatz . . . . .	308
7.2 Zur Legitimität des Akzidenzbegriffs . . . . .	312
7.3 Überleitung . . . . .	317
<b>Hauptteil V – Adornos negative Dialektik</b> . . . . .	319
<b>1. Annäherungen</b> . . . . .	319
1.1 Adornos Anliegen . . . . .	319
1.2 Adorno und der Zufall . . . . .	321

<b>2. Erkenntnistheoretische Begründungen</b> . . . . .	324
2.1 Zu den urteilstheoretischen Grundlagen der Lehre vom Nichtidentischen . . . . .	324
2.2 Die Identität des Nichtidentischen . . . . .	329
2.3 Identität und Subjekt . . . . .	330
2.4 Identität und Prädikation . . . . .	332
2.5 Das Verwiesensein von Nichtidentischem und Identität . .	334
2.6 Gegen die Flucht ins Begriffslose . . . . .	336
2.7 Vermittlung, oder: die Rolle des Allgemeinen . . . . .	339
2.8 Grenzen der urteilstheoretischen Deutung . . . . .	341
<b>3. Gesellschaftstheoretische Implikationen</b> . . . . .	344
3.1 Grundzüge . . . . .	345
3.1.1 Gattungswesen . . . . .	346
3.1.2 Vernunft – Kapitalismus – Faschismus . . . . .	348
3.1.3 Die Rolle des Widerspruchs und das Negative der negativen Dialektik . . . . .	351
3.2 Vorentscheidungen . . . . .	355
3.2.1 Die selbstreferentielle Aporie der kritischen Theorie	355
3.2.2 Holismus . . . . .	357
3.2.3 Vorentschiedene Negativität . . . . .	360
<b>4. Zum Zusammenhang zwischen Erkenntnis- und Gesellschaftstheorie</b> . . . . .	364
4.1 Form und Inhalt . . . . .	366
4.2 Einheit und Subjekt . . . . .	371
4.3 Die Rolle der Subsumption . . . . .	374
4.4 Urteil und Implizites . . . . .	381
<b>5. Zum Ende</b> . . . . .	384
5.1 Adornos Hegelkritik und die Wendung zum Objekt . . .	385
5.2 Dialektik und Empirie . . . . .	393
5.3 Akzidenz und Nichtidentisches . . . . .	398
5.4 Noch einmal Zufall und Diversifikation . . . . .	402
<b>Schlußbetrachtung – Die Zufälligkeit des Wirklichen</b> . . . . .	407

Literaturverzeichnis . . . . .	417
Sachregister . . . . .	427
Danksagungen . . . . .	429